

Lodzer

Volkszeitung

Centralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 34. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post **Platz 2.—**, wöchentlich **Platz —.75**; Ausland: monatlich **Platz 6.—** (Schiff), **Platz 7.—** (Eisenbahn), Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.506
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die sieben gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreispaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Platz; falls diesbezügliche Anzeige angegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Im Kampfe unererschüttert!

Der zweite allgemeine Parteitag der D.S.A.P. in Bielitz.

Der zweite Parteitag der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens, der am 2. und 3. Februar im Arbeiterheim in Bielitz tagte und der Delegierte aus allen drei Teilgebieten des Landes zusammenführte, hatte den Ernst der Lage des arbeitenden Volkes, insbesondere der deutschen Werktätigen und die große Verantwortung, die auf einer Arbeiterorganisation im Augenblick lastet, in allen seinen Beratungen und Beschlüssen deutlich widerspiegelt. Die sachliche Art, mit der alle Fragen, selbst auch die unangenehmen und unerfreulichen, erörtert wurden, und die feste Entschlossenheit, die aus dem Munde aller Redner sprach, als auch die Uebereinstimmung der Ansichten der Delegierten aller drei Bezirke über alle grundsätzlichen Fragen der sozialistischen Bewegung zeigten, daß das Geschehen der Partei allen Stürmen gewachsen ist. Als Ausklang des 2. Parteitages der Gesamtpartei kann daher die Zusage in den Sieg des Sozialismus und der feste Wille, für den Sieg der sozialistischen Idee zu arbeiten und zu wirken, festgestellt werden.

Zum Parteitag waren als Gäste und Vertreter der anderen Arbeiterorganisationen erschienen: Abg. Keger, Sen. Dr. Groß und Abg. Czajinski von der PPS, Ehrlich vom Bund und Kojan von der Gewerkschaft.

Der Beginn der Beratungen.

Der Parteitag begann am Sonnabend um 11 Uhr. Einen schönen Auftakt fanden die Beratungen, indem der Arbeiterchor Bielitz zwei Kampflieder sang und sodann ein Mandolinchor der Bielitzer Kinderfreunde die „Internationale“ vortrug. Sodann erfolgte die Eröffnung des Parteitages durch Gen. Abg. Johann Kowol-Rattowiz. Er teilte zunächst mit, daß der bisherige Vorsitzende L. Kronig kurz vor dem Parteitag die Reihen der Partei verlassen und er, Kowoll, vom Parteivorstand mit dem Vorsitz bis zur Neuwahl betraut wurde. In seiner Eröffnungsansprache gedachte Gen. Kowoll zunächst der Opfer der sozialistischen Partei in Deutschland, Österreich und Spanien und sprach einige ehrende Worte für den verstorbenen Nestor des polnischen Sozialismus Sen. B. Limanowski, was von den Anwesenden lebhaft angehört wurde. Darauf begrüßte Redner in herzlichen Worten die erschienenen Gäste der anderen Parteien. Hierbei wurde beschlossen, der PPS aus Anlaß des Hinscheidens des Sen. Limanowski ein Beileidstelegramm zu senden.

Es folgten Begrüßungsansprachen von Seiten des Abg. Keger und des Sen. Kojan. Ersterer wies in seiner Rede darauf hin, es sei im Bielitzer Bezirk noch aus österreichischer Zeit alte Tradition, daß deutsche und polnische Arbeiter sowohl auf politischem wie auf gewerkschaftlichem Gebiet zusammenarbeiten.

Sodann wurde das Präsidium des Parteitages gewählt, und zwar Oskar Seidler-Lodz, Philipp Follmer-Bielitz und ein Vertreter des oberschlesischen Bezirkes. Gen. Vollmer begrüßte den Parteitag im Namen des Präsidiums und führte u. a. aus: Es wäre mir angenehm, wenn ich heute auch alle diejenigen begrüßen könnte, die am Vereinigungsparteitag in Lodz teilgenommen haben und die damals in leitende Aemter der Partei gewählt wurden. Es wird Aufgabe des Parteitages sein, die entstandenen Lücken mit Genossen auszufüllen, die von der Idee des Sozialismus voll und ganz beseelt sind. Unserer harren große Aufgaben. Wir werden alles aufbieten müssen, um die Arbeit vorwärtszubringen.

Tätigkeitsbericht und Bericht der Kontrollkommission.

Den Tätigkeitsbericht des Parteivorstandes für die Zeit vom Vereinigungsparteitag im Jahre 1929 erstattete sodann Gen. Kowoll. Der umfassende Bericht behandelte ausführlich die Tätigkeit des Parteivorstandes und die Lage in den einzelnen Bezirken. Der Referent betonte mit Nachdruck, daß ihn die Arbeit nicht befriedigt und er

steht nicht an zu erklären, daß sich der Parteivorstand seiner Aufgabe nicht ganz gewachsen gezeigt hat. Er hat zu den Problemen der Zeit nicht rechtzeitig Stellung genommen. Auch kam die Zusammenarbeit der einzelnen Bezirke nicht in dem Maßstabe zustande, wie das im Interesse der Gesamtbewegung notwendig war. Trotzdem muß aus dem Stand der Bewegung in den einzelnen Bezirken festgestellt werden, daß sie aller Anstrengungen der Antimarksis zum Trotz in der Grundfesten unererschüttert blieben. Es wäre Ueberhebung zu sagen, daß auch von uns große Kreise zweifelhafter Mitglieder nicht unter der nationalen Welle abgeweht worden ist. Der Referent betont, daß dies nur zu begrüßen sei, denn es ist nun eine klare Scheidung der Geister eingetreten, wir haben Nutzen abgestoßen und das ist ein erfreuliches Geschehen.

Allen Erwartungen der Gegner zum Trotz ist nicht nur ein Stabilisierung eingetreten, sondern darüber hinaus geht es wieder vorwärts.

Anschließend erstattete Gen. Karz-Bielitz den Bericht der Kontrollkommission. Ueber die Berichte entwickelte sich eine sehr lebhafte Debatte, an der teilnahmen: Jerbe-Lodz, Kociol-Lodz, Lukas-Bielitz, Heidrich-Konstantinow, Heile-Lodz, Schmidt-Ruda-Pabianicka, Fauernil-Rattowiz-Josefsworf, Königsmann-Bielitz, Korzeniom-Kostuchna-Rattowiz, Naxle-Domb-Rattowiz, Pareil-Königshütte, Siegert-Königshütte.

Von den meisten Diskussionsrednern wurde vor allen Dingen die mangelhafte Zusammenarbeit der drei Bezirke im Laufe der Berichtsperiode kritisiert, wie überhaupt ein Mangel an Initiative in der Tätigkeit des Parteivorstandes festgestellt wurde. Dies sei allerdings in erster Linie das Verschulden des ausgeschiedenen ehemaligen Vorsitzenden, aber auch die anderen Vorstandsmitglieder hätten ein jeder seinen Teil zu verantworten.

Der letzte Diskussionsredner, Gen. Siegert, brachte daher folgenden Antrag ein: „Der Parteitag nimmt die Berichte des Vorsitzenden Genossen Kowoll und den Bericht der Kontrollkommission Genossen Karz entgegen. Der Parteitag kann mit Rücksicht auf die Vorgänge im Parteivorstand keine Entlastung erteilen. Er spricht den verbliebenen Genossen des alten Parteivorstandes und der Kontrollkommission für ihre Tätigkeit den Dank aus.“ Der Antrag wurde einstimmig angenommen und damit war dieser Punkt der Tagesordnung erschöpft.

Es folgte sodann das politische Referat des Gen. Dr. Glucksmann-Bielitz, in welchem der Redner die aktuellen Aufgaben und Probleme des Sozialismus eingehend behandelte. (Das Referat werden wir noch eingehender behandeln.) Mit der Erstattung dieses Referats wurde der erste Beratungstag beendet.

Der zweite Verhandlungstag.

Der zweite Tag wurde mit der Debatte über das politische Referat eröffnet. Kurz nach der Eröffnung des zweiten Verhandlungstages begrüßten den Parteitag die verspätet eingetroffenen Abg. Czajinski von der PPS und Ehrlich als Vertreter des Bund. An der politischen Debatte nahmen sodann teil: Kowoll-Rattowiz, Heile-Lodz, Kociol-Lodz, Balun-Bielitz, Lukas-Bielitz und die anwesenden Gäste: Keger (PPS), Dr. Groß (PPS) und Ehrlich (Bund). In der Debatte standen die Fragen der engeren Zusammenarbeit der sozialistischen Parteien Polens sowie die Frage der Bildung einer Einheitsfront der Sozialisten und Kommunisten im Mittelpunkt der Ausführungen, ebenso auch das Minderheitenproblem, insbesondere die Lage der deutschen Minderheit in Polen. In der Debatte wurde auch der nächste Punkt der Tagesordnung „Die nächsten Aufgaben der Partei“, worüber Gen. Zerbe referierte, eingeschaltet.

Die Referate und die Debatte fanden ihren Ausklang in der Annahme dreier Entschlüsse. In der ersten Entschlüsse wird dem neuen Parteivorstand zur Pflicht gemacht, eine engere Zusammenfassung der Tätigkeit der sozialistischen Internationalen gehörenden Parteien Polens durch Schaffung einer Föderation dieser Parteien anzustreben, in der zweiten Entschlüsse wird die Notwendigkeit der Schaffung der Einheitsfront zwischen den sozialistischen und kommunistischen Parteien unterstrichen und in der dritten Entschlüsse wird zur Minderheitenfrage Stellung genommen. (Die Entschlüsse werden wir noch veröffentlichen.) Schließlich wurde noch ein Antrag angenommen, in welchem der neue Parteivorstand beauftragt wird, die Einberufung einer Konferenz aller marxistischen Parteien Polens anzustreben.

Neuwahl der Parteinstanzen.

Hierauf schritt der Parteitag zur Neuwahl des Parteivorstandes. Gewählt wurden: aus dem Bezirk Teschauer Schlesien: Philipp Follmer und Johann Lukas, aus dem Bezirk Oberschlesien: Eduard Naxle und Alfred Siegert, und aus dem Bezirk Kongresspolen: Emil Zerbe, Israel Kociol und Wilhelm Zinser. In die Kontrollkommission wurden gewählt: Johann Karz-Alexanderfeld, Erich Fauernil-Rattowiz und Otto Heile-Lodz.

Zum Vorsitzenden der Gesamtpartei wurde Emil Zerbe gewählt. Sie der Partei bleibt weiterhin Lodz.

Der Parteitag wurde vom Parteivorstandenden Emil Zerbe mit einer Ansprache abgeschlossen.

Bedingte Rüstungsfreiheit für Deutschland

Das Ergebnis der Londoner Besprechungen.

London, 3. Februar. Die Besprechungen der französischen und der britischen Minister sind heute um 18 Uhr beendet worden. In der der Presse bekanntgegebenen Erklärung heißt es, daß die Besprechungen der Minister der beiden Länder die Festigung des Friedens und Beilegung dieser Tendenzen, die zu einem Beitritts und damit zur Erhöhung der Kriegsgefahr führen könnten, zum Ziele hatten. Die Minister erklären, daß sie in allen Fragen, die ihre Länder und den Völkern betreffen, stets eine Politik der Zusammenarbeit führen werden. Das es in Rom zwischen Italien und Frankreich abgeschlossene Abkommen wird lebhaft begrüßt, wobei erklärt wird, daß sich die britische Regierung den Absichten der

beiden Regierungen anschließt. Die britische Regierung werde, im Falle einer Bedrohung der Unabhängigkeit Österreichs zu denjenigen Regierungen gehören, die über die geschaffene Lage beraten werden, wie dies im römischen Protokoll vorgesehen ist.

Des weiteren wird in der Erklärung festgestellt, daß weder Deutschland noch ein anderes Land, dessen Rüstungsstand durch die Friedensverträge unzureichend ist, eine einseitige Aktion zwecks Aenderung dieser Verhältnisse durchführen kann. Die Minister der beiden Länder seien aber übereingekommen, daß nichts besser in der Lage sei, das Vertrauen wiederherzustellen und die Aussichten des Friedens zwischen den Völkern zu erhöhen, als eine freie

Verständigung zwischen Deutschland und den übrigen Mächten.

Eine solche allgemeine Verständigung hätte die Deganisierung des Friedens in Europa zum Ziele, insbesondere durch Abschluß von Verträgen, die eine gegenseitige Hilfe in Osteuropa garantieren, sowie durch Schaffung eines Sicherheitssystems in Mitteleuropa, wie es in den römischen Protokollen vorgesehen ist. Diese Verständigung würde Abmachungen, die die Rüstungen im allgemeinen betreffen, festlegen. Diese Abmachungen würden betreffs Deutschland, die Bestimmungen des Teils 5 des Versailler Vertrages, der im Augenblick die Rüstungen und die Heeresmacht Deutschlands beschränkt, ersetzen. Vorbedingung einer solchen Abmachung würde aber sein, daß Deutschland in den Völkerbund zurückkehrt.

Im letzten Teil der Erklärung ist gesagt, daß die Entwicklung des Flugwesens in der letzten Zeit einen

Umfang angenommen hat, der eine Gefahr für den Frieden bedeute. Es wird daher der Abschluß eines Abkommens der gegenseitigen Hilfeleistung im Falle eines Angriffs angestrebt. Es sei beschlossen worden, Italien, Deutschland und Belgien zu einer Konferenz einzuladen, auf welcher die Möglichkeit des Abschlusses eines solchen Abkommens erwogen werden soll.

Deutschland wird heute in Kenntnis gesetzt.

Paris, 3. Februar. Eines der wichtigsten Punkte des Londoner Abkommens ist, daß sich Frankreich mit der Streichung des Teiles 5 des Versailler Vertrages, das die deutschen Rüstungen beschränkt, einverstanden erklärt hat. Die Vorschriften über die entmilitarisierten Zone sollen jedoch aufrechterhalten werden. Von dem Ergebnis der Londoner Besprechungen soll die deutsche Regierung am Montag in Kenntnis gesetzt werden.

Sowjetrussische Außenpolitik.

Die Gefahr eines Angriffskrieges kapitalistischer Staaten auf die Sowjetunion ist während der ökonomischen Weltkrisis ununterbrochen vorhanden. Die sprunghafte Steigerung der Wehrfähigkeit der Sowjetunion und ihre konsequente Friedenspolitik auf der einen und die Verschärfung der nationalen und sozialen Gegensätze in der kapitalistischen Welt auf der anderen Seite haben hauptsächlich den täglich drohenden Krieg gegen die Sowjetunion hintangehalten. Aus diesen Gründen hat auch Japan seinen Angriff auf die Sowjetunion seit mehr als drei Jahren immer wieder verschoben.

Die imperialistisch orientierten Staaten sind noch nicht kriegsbereit. Noch hat sich nicht ein fester Block der Weltmächte herausgebildet und bei der raschen Entwicklung der Kriegstechnik befürchten sie kriegerische Bewegungen bevor sie militärisch fertig sind. Hinzu kommt die Angst vor einem Umschlagen des Krieges in Bürgerkriege.

Auch die Sowjetunion muß sich aus inneren Gründen vor einem Krieg hüten. Sie mußte sich wohl oder übel, unter Anerkennung der demokratischen und pazifistischen Methoden, zu einer konsequenten Friedenspolitik entschließen. Die Sowjetunion schloß sich dem Kellogg-Pakt an, sie beteiligte sich an der Abrüstungskonferenz und trat in den Völkerbund ein. Die Sowjetunion will ein Polarisationszentrum sein: für alle kleineren Länder, die in einem Kriege nichts zu gewinnen haben, für die Staaten, denen die Gefahr droht, zu kolonialen Anhängeln der Weltmächte zu werden und für alle, die an der Erhaltung des Friedens interessiert sind. Die Schaffung eines ganzen Systems von Nichtangriffspakten ist ein Ausdruck des Erfolges der sowjetrussischen Friedenspolitik.

Nach dem Austritt Japans und Deutschlands aus dem Völkerbund, die den Krieg gegen die Sowjetunion offen vorbereiteten, erhielten jene Mächte, vor allem Frankreich, das Uebergewicht, die für die Aufrechterhaltung des Versailler Systems, für den Frieden im allgemeinen und damit auch für friedliche Beziehungen zur Sowjetunion nach dem Einfall Japans in die Mandschurei an. Frankreich und gewissermaßen auch England steuert der Sowjetunion seit dem Hitlerregime in Deutschland freundlicher gegenüber.

Es ist nicht schwer, einzusehen, daß die Wehr der Sowjetunion von ihrer Taktik, die auf einen Weltkrieg als Uebergang zur Weltrevolution eingestellt war und die die Kommunisten in Deutschland in der Aufspaltung nationaler Leidenschaften gegen das Versailler System, gegen Völkerbund und Demokratie, mit den Nazi weiteifern ließ, sich auf die Haltung der kommunistischen Parteien in den verschiedenen Ländern entsprechend auswirken muß, will die Sowjetunion ihre konsequente Friedenspolitik nicht gefährden lassen. Mit einer Generallinie der kommunistischen Internationale ist da nichts anzufangen.

In den Ländern, die von der Sowjetunion als Bundesgenossen für die Erhaltung des Friedens betrachtet werden, müssen die Kommunisten zurückgegriffen werden. Diese Länder sind vor inneren Kämpfen zu bewahren, damit sie ihre volle Kraft außenpolitisch einsetzen können. Darum mußten die Kommunisten in Frankreich ihre alten Dogmen und Parolen in den Winkel werfen und unter allen Umständen in eine Einheitsfront mit den Sozialdemokraten eingebaut werden. Die französischen Kommunisten mußten sich nicht nur feierlich verpflichten, die demokratischen Rechte und Freiheiten zu schützen und die demokratischen Pflichten zu respektieren, sie gingen sogar so weit, ein bürgerlich-reformistisches Arbeitsprogramm aufzustellen, das von jeder nicht gar zu reaktionären bürgerlichen Regierung angenommen werden könnte.

In den Ländern, die der Sowjetunion feindselig gegenüberstehen, sind ihr innere Schwächen nützlich, damit diese Länder nach außen möglichst aktionsunfähig werden. In diesen Ländern dürfen die Kommunisten nicht Sozialdemokraten, sondern nur Sozialfaschisten kennen, dürfen sie an der Demokratie kein gutes Haar lassen, dürfen sie keine sozialen Aktionsprogramme gutheißen, dürfen sie keine positive Politik betreiben, müssen sie bestrebt sein, die Wehrfähigkeit zu zerlegen.

Nun ist ferner auch verständlich, warum die kommunistische Internationale das Angebot der Sozialistischen Arbeiterinternationale, Verhandlungen über eine Einheitsfront auf der ganzen Linie, abzulehnen und vorzuschlagen mußten, solche Verhandlungen nur von Fall zu Fall in jedem in Betracht kommenden Lande gesondert zu führen.

Ein Kind König von Siam.

Berichten aus Singapur zufolge hat der gegenwärtige König von Siam dem Thron entsagt. Die siamesische Regierung soll beschlossen haben, den elfjährigen Neffen des Königs, Fürst Thanda Sahadol, zur Zeit in der Schweiz, zum Nachfolger auszurufen. Bis zur Volljährigkeit des Jungen werden die Regierungsgeschäfte von einem Regentschaftsrat übernommen. Die siamesische Gefandtschaft in London widerlegt diese Meldungen und bezeichnet sie zumindestens als verfrüht.

Fraulein Gesandte.

Das mexikanische Außenministerium gab der Regierung der Republik Kolumbien bekannt, daß es als Gesandten der vereinigten mexikanischen Staaten Fraulein Palm Dutillel nach Kolumbien entsenden wird. Es wird dies die erste Frau im mexikanischen diplomatischen Dienst sein.

Barrikadentämpfe in Frankreich.

Schwere Kämpfe zwischen Arbeitern und Militär im Kriegshafen von Brest.

Paris, 3. Februar. Im Zusammenhang mit einer durchgeführten Lohnkürzung hat die Föderation der in den staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter einen einseitigen Proteststreik proklamiert. Der Streikparade wurde überall Folge geleistet, auch die Arbeiter der Militärarsenale und Militärwerkstätten traten in den Streik. Es kam hierbei an verschiedenen Stellen des Landes zu zahlreichen Zusammenstößen, da in die Militärbetriebe Militärabteilungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung entsandt wurden. Während die Vorfälle in den anderen Städten kein größeres Ausmaß annahmen, kam es im Kriegshafen von Brest zu stürmischen Zusammenstößen, die schließlich in Straßentämpfe umschlugen. Das Militär ging gegen die Arbeiter vor, was zur Folge hatte, daß von Seiten der Arbeiter mit Steinen auf das Militär gemorrt wurde. Das Militär machte darauf von der Schußwaffe Gebrauch, wobei mehrere Arbeiter verletzt wurden. Darauf errichteten die Arbeiter auf den Straßen

Barrikaden und es kam zu einem regelrechten Straßentkampf. Auch die Arbeiter der Militärarsenale waren bewaffnet, so daß von beiden Seiten geschossen wurde. Erst nach längerem Kampf konnte das Militär die Situation beherrschen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Zusammenstöße in Lille.

Paris, 3. Februar. In Lille fand eine Demonstration der ehemaligen sozialistischen und kommunistischen Kriegsteilnehmer statt. Die Polizei wollte jedoch nur den Invaliden die Demonstration gestatten, während sie alle anderen Teilnehmer an der Demonstration den Weg abschchnitt. Es kam zu ernstlichen Zusammenstößen, wobei mehrere Personen schwer verletzt wurden. Die Demonstranten ließen sich jedoch durch das Eingreifen der Polizei von ihrem Vorhaben nicht abbringen, sondern gelangten auf Umwegen nach dem Rathausgebäude, wo sie eine Kundgebung abhielten.

Tagesneuigkeiten.

Die Grippeepidemie in Lodz.

Die Grippeepidemie hat auch in Lodz ungeheure Ausmaße angenommen. Im Zusammenhang damit sah sich die Sozialversicherung gezwungen, die Zahl der Rettungswagen auf 7 zu erhöhen, da in den letzten zwei Tagen nicht weniger als 200 Fälle von Grippeerkrankungen festgestellt worden sind. (a)

Änderung des Posttarifs.

Beginnend vom 1. März wird der Posttarif geringe Änderungen erfahren. So werden Postkarten, die eine Zahlungsaufforderung für einen Wechsel enthalten, nur mit einer 5-Groschenmarke frankiert werden brauchen. Ortsbriefe, die Zahlungsbefehle, Aufforderungen u.ä. enthalten, werden bei einem Gewicht bis 20 Gramm mit 10 Groschen und von 20 bis 250 Gramm mit 20-Groschenmarken frankiert werden müssen. (a)

5-jähriges Mädchen beinahe an einer 20-Groschenmünze erstickt.

Im Hause Prusjastraße 29 spielte gestern die fünfjährige Regina Kazimierska mit einem 20-Groschenstück, das sie auch in den Mund steckte und verschluckte. Als sie nun zu würgen begann und man keinen anderen Rat mußte, wurde der Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen, der auch noch gerade zur rechten Zeit eintraf, um das Kind vor dem Erstickten zu retten. (b)

Vergiftung durch Benzingas.

In ihrer Wohnung an der Graniczna 14 reinigte die Antonina Kasprzal ihre Kleider mit Benzin. Dabei atmete sie in großem Maße das Benzingas ein, so daß sie bewußtlos zusammenbrach. Es mußte die Rettungsbereitschaft herbeigerufen werden, die ihr Hilfe erteilte. (a)

Zahlreiche Opfer der Glätte.

An den zwei Feiertagen, wo es tagsüber taute und abends froh, herrschte in den Abendstunden in den Straßen der Stadt eine kolossale Glätte. Und wo es die Hauswörter verärrten, Sand zu streuen, war es geradezu lebensgefährlich zu gehen. Insbesondere wurde dies bei größeren Objekten, so vor allem auch vor den Objekten der Firma Scheibler und Grohmann, unterlassen und hier herrschte daher die allergößte Glätte. Die Folge davon war, daß zahlreiche Menschen stürzten und sich z. T. recht erhebliche Schäden zuzogen. So stürzte vor dem Hause Przewalskiana 43 die Helena Milezarek, wohnhaft Przewalskianego 129, so unglücklich, daß sie das linke Bein brach. — An der Ecke Wyjoka und Przejazd brach die Wyjoka 19 wohnhafte Jadwiga Wentarła beim Sturz ein Bein. — Vor dem Hause Przejazd 41 glitt der Heinrich Pizel aus und stürzte, wobei er ein Bein brach. — Auf dem Hofe des Hauses Alter Ring 6 stürzte der Einwohner des genannten Hauses Gaim Jozefowicz und brach den linken Arm. — Auf dem Hofe des Hauses Mala 1 stürzte

die Malka Kliger und erlitt einen Schenkelbruch. In allen Fällen erteilte die Rettungsbereitschaft den Verunglückten Hilfe. (a)

Verbrüht.

Als der Senatorsta 25 wohnhafte Jan Kulinski ein in Topf mit heißer Brühe vom Ofen nehmen wollte, glitt ihm der Topf aus und die heiße Flüssigkeit ergoß sich über den Kulinski, der erhebliche Brühwunden erlitt. Kulinski mußte ins Krankenhaus geschafft werden. (a)

Schlägereien.

Die zwei Feiertage brachten, weil es doch Fasching ist, zahlreiche Vergnügen, wobei es in den Peripherien nicht ohne allerlei diversen Schlägereien abging. Im Hause Wolzanska 177 wurde der dort wohnhafte Stefan Jarlemicz durch Messerliche verletzt. — An der Ecke Brzejniska und Maryjnskastraße wurde der Maryjnska 3 wohnhafte 23 Jahre alte Antoni Filipiak überfallen und durch Schläge mit einem stumpfen Gegenstand am Kopf verletzt. — Auf der Nicarnianastraße wurde der Roman Lebiedzinski von unbekannten Männern verprügelt und am Kopfe verletzt. — Vor dem Hause Przewalskiana 3 entstand zwischen dem 32-jährigen Julian Pachula aus Jarzew und dem Waclaw Bobek aus Dombrowa eine Schlägerei, bei welcher beide Kampfhähne erhebliche Verletzungen davontrugen. — In einem Hause in der Kosciuszki-Allee, wo ein Tanzvergnügen stattfand, verprügelten einige Teilnehmer an dem Vergnügen den Wächter des Hauses Stefan Krzyzstof und schlachteten. — Vor dem Hause Urzednicza 3 wurde der Pryncypalna 4 wohnhafte Helmuth Schmidt überfallen und durch mehrere Schläge ernstlich verletzt. — In allen Fällen erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe. (a)

Zgierz. Verkehrsunfall. Auf der Piontkowiskistraße in Zgierz ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein von dem Chauffeur Czeslaw Komorowski gelenktes Personenauto fuhr mit großer Wucht auf eine einspännige Britzka auf, die von dem 18-jährigen Marjan Szczeplanski gelenkt wurde, auf. Das Pferd wurde getötet, während Szczeplanski und die auf der Britzka sitzende 70-jährige Kosmalsta verletzt wurden. Die Verletzungen der Kosmalsta erwiesen sich als schwer, so daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Der Chauffeur wurde zur Verantwortung gezogen. (a)

Selbstmord durch Erhängen. In ihrer Wohnung an der Piontkowiskistraße 9 in Zgierz verübte die 40-jährige Perla Abramowicz Selbstmord durch Erhängen. Die Abramowicz äußerte schon seit einiger Zeit Selbstmordabsichten und als sie sich nun vorgestern allein zu Hause befand, setzte sie ihre Absicht in die Tat um, indem sie sich an einer Schürze erhängte. Als man die Tat bemerkte, gab die Lebensmüde kein Lebenszeichen mehr von sich. (a)

Sport-Turnen-Spiel

Neue Hallenrekorde in der Leichtathletik.

Am Sonnabend und Sonntag fanden in Przemysl in einer gedeckten Halle die leichtathletischen Wintermeisterschaften von Polen statt, bei welcher Gelegenheit einige neue Landesrekorde aufgestellt wurden. Die Lodzgerin Fräulein Kwazniemsla belegte im Kugelstoßen nur den zweiten Platz. Die Ergebnisse lauten wie folgt:

- Frauen:**
 50 Meter: Baitinow 7 Sekunden.
 4x50 Meter: 1. UZS-Posen 30,5 Sek. (neuer Rekord)
 500 Meter: Nowacka 1 Min. 35,9 Sek.
 Weitsprung: Smidziska 4,83 Meter.
 Kugel: Cejzlik 11,85 Meter.
 Weitsprung (Stand): Sikorzanka 2,31 Meter.
 Hochsprung: Orzelowna 1,48 Meter.
- Männer:**
 50 Meter: Sikorski 5,7 Sekunden.
 50 Meter Hürden: Wiczorek 7,3 Sekunden.
 6x50 Meter: PPS-Warschau.
 3000 Meter: Orlowli 9 Min. 26,4 Sek.
 3x800 Meter: UZS-Warschau 6 Min. 37 Sek.
 Stabhochsprung: Schneider 3:71 Meter.
 Weitsprung (Stand): Sieblecki 303,5 Ctm. (neuer Rekord).
 Hochsprung: Hoffmann 1,81 Meter.
 Kugel: Tilgner 14,27 Meter.
 Weitsprung: Szczerbicki 6,79 Meter.

In der allgemeinen Punktation der Vereine siegte bei den Männern UZS-Warschau mit 21 Punkten vor PPS-Warschau — 15 und Legia-Warschau — 15.
In den Frauenwettkämpfen nahm den ersten Platz Stadion-Königschütze mit 28 Punkten vor UZS-Posen — 22 und UZS-Warschau — 15 ein.

Boren.

JKP — Malkabi (Berlin) 9:7

Am Sonnabend und Sonntag kämpfte in Warschau die Bogstaffel der Berliner Malkabi. Am ersten Tage mußte sie eine 9:7-Niederlage von JKP hinnehmen, dagegen konnte sie am zweiten Tage über Malkabi-Warschau mit einem identischen Resultat siegen.

JKP — Malkabi 9:7.

Die Lodzger treten ohne den kranken Chmielewski und ohne Banasik an. Dagegen wirken im Mittelgewicht Stahl (Malkabi-Warschau) und im Halbschwergewicht Klobas (Wima) mit. Ergebnisse:

- Fliegengewicht: Koschke (M) siegt nach Punkten über Gluba.
 Bantamgewicht: Spodentiewicz (JKP) besiegt Balsam nach Punkten.
 Federgewicht: Leszczynski (JKP) besiegt Braumein und Boznakiemicz siegt in der zweiten Runde l. o. über Frank.
 Leichtgewicht: Neumann (M) besiegt Laborel.
 Weltergewicht: Stabländer (M) besiegt nach Punkten Durlowski.
 Mittelgewicht: Stahl remisiert mit Kranzfeld.
 Halbschwergewicht: Klobas gewinnt durch technischen l. o. über Kranzger.

Malkabi-Berlin — Malkabi-Warschau 9:7.

Bei der Warschauer Malkabi wirkt der Lodzger JKP-Bogzer Boznakiemicz mit. Die Ergebnisse lauten: Koschke (Berlin) remisiert mit Birenbaum, Balsam (B) besiegt nach Punkten Spiegelmann, Borenstein verliert gegen Braumein (B) und Rosenblum remisiert mit Frank, Leszczynski Boznakiemicz mit Neumann, Stabländer (B) besiegt Janczal, Pilnik gewinnt gegen Kranzfeld (B) und Kuchz (M-Warschau) gewinnt in der dritten Runde durch l. o. über Schanzer.

Vorkampf Warschau — Lemberg 11:5.

Gestern fand in Lemberg ein Städtekampf statt, der zugunsten von Warschau mit 11:5 ausfiel. Eine Sensation bildete die unerwartete Niederlage des Warschauer Bogzers und Repräsentanten Kazimierski gegen Adermann im Federgewicht.

Meisterschaft im Ringkampf.

JKP — Krusheender 12:11.

Am Sonnabend fand in Babianice ein weiteres Treffen um die Mannschaftsmeisterschaft des Lodzger Bezirks zwischen JKP und Krusheender statt. Das Treffen konnten die Lodzger nur mit einem Punkt Vorsprung für sich

entscheiden. Die einzelnen Kämpfe zeitigten folgende Resultate:

- Bantamgewicht: Falecki ergibt sich nach aussichtslosem Kampf Lazarli (JKP).
 Leichtgewicht: Pusch (M) siegt über Pawlicki.
 Fliegengewicht: Jaturowski (JKP) gewinnt durch Balcover, da sich sein Gegner nicht stellt.
 Mittelgewicht: Kasinski (JKP) besiegt Sulata.
 Halbschwergewicht: Fiedler (M) besiegt Neugebauer.
 Schwergewicht: Dombrowski (JKP) besiegt nach Punkten Lipczynski.

Heute Schaulaufen im Helenenhof.

Das für Sonnabend angekündigt gewesene Schaulaufen der Wiener Eislaufkünstler Bang und Dietel konnte des fatalen Wetters wegen trotz der zahlreich erschienenen Zuschauer nicht stattfinden. Der Leitung des Sportplatzes ist aber gelungen, den Abreisetermin der beiden Künstler zu verschieben, so daß sie heute abend ihre Kunst auf der Helenenhofener Eislaufbahn demonstrieren werden.

Das heutige Programm der Veranstaltung erfährt noch eine Bereicherung, da am Schaulaufen auch der Meister von Polen im Kunstlaufen Stanislawski, der seit zwei Tagen in Lodz weilte, teilnehmen wird. Beginn des Schaulaufens um 7.30 Uhr abends.

Preislaufkämpfe in Lodz.

Das vom Komitee für körperliche Erleichterung am gestrigen Tage im Poniatowskiplatz veranstaltete Preislaufkämpfe in Lodz weilt, teilnehmen wird. Beginn des Schaulaufens um 7.30 Uhr abends.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

31. Stiftungsfest des Gesangsvereins „Danzig“. Die Jubelfeier sollte ursprünglich im Herbst stattfinden, doch stellten sich dem allerlei Schwierigkeiten in den Weg. Man fand sie am Sonnabend von 7 Uhr abends ab in den Räumen des Meistervereins, Jeronimsstraße 74, statt. Die Programmvorbereitungen ließen eine schöne Feier vermuten, was auch voll und ganz eintraf. Es fanden sich dazu auch viele Besucher, darunter zahlreiche Vertreter anderer Vereine, ein. Schon die Wahl der Tanz- und Unterhaltungsmusik (Leiter Schickel) war ein glücklicher Griff, erfüllte sie doch zu aller Zufriedenheit ihre Aufgabe. Die Feier eröffnete Präses Neumann mit einer kurzen Ansprache, worauf er den Darbietungen Gelingen und bei vielen Gästen ein gutes Amüsement wünschte. Der Großteil bestand aus Gesängen, welche die Chörevereine: „Danziger MGV“, „Polymunia“ (Leiter D. Schiller), „Kofierer MGV“ (Leiter D. Schiller) und der festgebende Chor (Leiter Prof. Sozulas) bestritten. Alle Lieder zu nennen, würde zu weit führen, doch wollen wir einige der am besten vorgetragenen Lieder heranzählen. So sang „Polymunia“ „Heimat“ von E. Unger in schöner Weise. Auch die Kofierer sangen ihre „Heimat“, aber von A. L. Fischer besser als das erste Lied. Gefallen konnte auch bei der Einleitung die „Stiftungsfeier“ von A. Danzsig, und „Der March“ von A. Danzsig, welche der Jubelverein sang. Was die Vortragsweise dieses Chores besonders charakterisiert, das ist der schöne Rhythmus (ein Verdienst Sozulas) sowie verhältnismäßig gutes Stimmmaterial. Das wertvollste und Schönste des Festes war aber der gemeinsame Vortrag der drei Chöre, welcher unter Leitung Prof. Sozulas die Lieder: „Bundeslied“ von Wolfgang A. Mozart und „Siegesbotschaft“ von Konradin Kreutzer sangen. Besonders das zweite (Musikbegleitung) erhielt stürmischen Applaus. Eine schöne Überraschung bot Herr Kerger mit seinen schön vorgetragenen Liedern. Man wollte ihn gar nicht von der Bühne herunterlassen und daher kam es, daß er nicht weniger als sechs Lieder vortrug. Künstlerisch am wertvollsten war unbedingt „Der Nuzbaum“ von Robert Schumann, während für das breite Publikum „Vor meinem Vaterhaus“ von Robert Stolz am dankbarsten war. Die Begleitung hatte Prof. Sozula (Klavier) inne. Zum Schluß ging die Poffe in einem Aufzug von Max Reichhardt „Er soll dein Herr sein“ über die Bretter. So viel Lachen bei einem Einakter hatte man schon lange nicht gehört. Mitwirkende waren: die Damen J. Beyer, J. Neuhart und E. Meyer, sowie die Herren P. Kolander (das war eine Nummer) und B. Bariel. Man blieb dann bis zum Morgen bei Tanz und Unterhaltung beisammen. Es

wicz-Damczewski. Kinder bis 6 Jahre: 1. Bator, 2. Stafilunas. Den Siegern und Siegerinnen wurden durch Herrn Direktor Kalinowski Erinnerungspreise überreicht. Dem Wettbewerb wohnten weit über 1000 Personen als Zuschauer bei.

Eishockey.

Kanada — Europa 15:1

In Zürich fand am Sonntag ein Eishockeyspiel zwischen einer Repräsentation von europäischen Spielern und Kanada statt. Kanada siegte mit dem überaus hohen Verhältnis von 15:1.

Polen verliert in Troppau.

Die polnische Eishockeymannschaft, die an der Weltmeisterschaft in Davos teilnahm, spielte auf der Retourreise auch in Troppau mit einer dortigen Mannschaft. Die Polen traten ohne Stogowski an und verloren nach uninteressantem Spiel 2:1.

Aus dem Reiche.

Kassenschrankräuber in Opatow.

Kassenschrankräuber statteten vorgestern der Cracauer Genossenschaftsbank in Opatow einen Besuch ab. Vermittels eines Nachschlüssels drangen sie in das Lokal der Bank an der Bilsudiststraße 35 ein, wo sie den jetzigen Kassenschrank mit dem sogenannten „Krebs“ öffneten. Den Einbrechern fielen 1270 Zloty und 73 Dollar in die Hände. Die von dem Einbruch in Kenntnis gesetzte Untersuchungspolizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet. (a)

Kalsh. Eine Dampfmaschine niedergerannt. Im Dorfe Cetow, Kreis Kalsh, entwand in der dortigen Dampfmaschine der Arbeiter Storzanski Feuer, das sich mit großer Schnelligkeit auf das gesamte Gebäude ausdehnte. In kurzer Zeit stand das dreistöckige Gebäude in Flammen und brannte vollständig nieder. Im Gebäude befanden sich über 200 Meter Getreide und Mehl, welches ebenfalls vernichtet wurde. Bei der Rettungsaktion erlitten einige Feuerwehrleute sowie die beiden Mühlenbesitzer erhebliche Brandwunden. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf 80 000 Zloty. (a)

mar wirklich ein schönes Fest, wie man es selten mitmachen kann. (a)

Schulfest der Volksschule Nr. 102. Wie gibt es so viel strahlende Kinderaugen, wie ist joviell freudige Erwartung in Kinderge Gesichtern zu lesen, wie bei den Schulfesten der Volksschule Nr. 102 unter der bewährten Leitung des Herrn Oberlehrers L. Kosmann. Und das ist schöner Lohn für alle, die sich die Mühe gemacht haben, daran teilzunehmen. Auch am Sonnabend gab es wieder eine große Schulfest in den Räumen des Turnvereins Kraft an der Glownastraße 17. Die überaus nette und stimmungsvolle Feier wurde mit dem Prolog „Fest geht's los“ gesprochen von dem Schüler L. Vogel und der Schülerin Hilda Jurgang, beide aus der 7. Klasse, eingeleitet, worauf Herr Oberlehrer L. Kosmann eine kurze Ansprache hielt. Dann sang der Schulchor mit frischen hellen Stimmen folgende Lieder: „Ja stodołon“, „Wer recht in Freuden wandern will“, „Dziwcezy wjiz wieniec roz“ und als letztes „Tanzstübchen“, die alle so rührend kindlich und herzlich klangen. Es ist ein tüchtiger großer Chor und der straffen Leitung des Herrn Lehrers Kriese. Es folgten ein paar wunderschöne turnerische Vorführungen und ein Händelauf von den Schülern der 6. und 7. Klasse unter der Leitung des Lehrers Marynowski. Wie flott und sicher waren doch die Kinder bei der Sache. In die rechte Stimmung jedoch kamen die Zuhörer erst, als am Schluß des ersten Teiles das Märchenstück „Der Weihnachtsstube“ in vier Bildern von den Schülern und Schülerinnen der 2.—7. Klasse über die Bretter ging; das Spiel ries große Heiterkeit hervor. Volle Anerkennung sei an dieser Stelle dem Herrn Lehrer Kriese gezollt, der auch die Einstudierung des Stückes beorgt hatte. Anerkennung gebührt auch der Lehrerin Fräulein Braun für den im 2. Akt einstudierten Reigentanz mit Violinbegleitung des Schülers der 7. Klasse Bruno Schmidt. Bei den Klängen einer guten „Stella“-Kapelle trat nun der Tanz in seine Rechte. Erst in den frühen Morgenstunden fand das Fest seinen Abschluß. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

S. Jankielowicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Rarnutowicza 6; C. Hamburg, Glowna 50; L. Pawlowski, Wetrilauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stodl, Wimanowickiego 37.

Verlagsgesellschaft „Volksprese“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptredakteur: Dipl.-Ing. Emil Gervé. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Brife. — Druck: „Prasa“ Lodz, Wetrilauer 101

Der Weg zur Wahrheit

Roman von Ida Bod

(24. Fortsetzung)

Die Gedanken Dr. Wegners waren in Pathos geraten. „Sühne durch das Gesetz!“ Endlich ein Fall, der seines Ehrgeizes würdig war — und der seine Richterlaufbahn sichern würde.

Eugen Berger aber war wirklich in München. Der Komiker, den der Krieg zum Chauffeur hatte werden lassen war insofern ein Glückspilz, als er ohne viel Mühe und nach ganz kurzer Wartezeit die Stellung in Nymphenburg fand, die nicht allzubüßlich von ihm forderte und ihm ein auskömmliches Leben bot.

Vorher freilich war es ihm wenig gut gegangen. Nach Hilbesheim war er auf gut Glück gereist, weil er in einem Schauspielercasé in Erfahrung gebracht hatte, daß der dort engagierte jugendliche Komiker jedenfalls den Lauspaß bekommen würde. Dies geschah aber nicht. Und für irgend eine andere Verdienstmöglichkeit fand er in der kleinen Stadt keine Aussicht. So schlängelte er sich nach Kassel, dann durch Thüringen und fand sich nach einer nächtlichen Fahrt morgens in Nürnberg. Er rechnete und überlegte, wie lange ein solches Leben noch zu führen war. Was Direktor Liebig ihm bei seinem Austritt ausbezahlt hatte, war schon recht in Anspruch genommen worden. Freilich — er hatte ja noch eine Reserve von drei Tausenden. Der Gedanke daran trieb ihm aber immer noch das Blut in die Stirn. Daß er seinem einstigen Oberleutnant, der tot auf dem Teppich lag, das Geld aus der Brieftasche gezogen! Hatte er nicht selbst erlebt, daß während des Krieges ein paar Hyänen des Schlachtfeldes kurzerhand gehenkt wurden? Und was hatte er selbst getan? Leichenfledderer! Bei solchen Gedanken stieg ihm immer ein

Grauen hoch. Am liebsten hätte er sich dieses Geldes entäußert. Aber dann begnügte er sich doch damit, es immer tiefer in seinem Koffer zu vergraben. Vielleicht kam doch einmal der Hunger.

In Nürnberg hatte er ein bißchen Glück. Er fand, wenn auch nur vorübergehend, Unterkunft als Aushilfschauffeur und konnte wieder seinen mit Pelz gefütterten Lederrod anziehen. Bei einer seiner Fahrten gelang es seiner Geschicklichkeit, einen Unfall zu verhüten, indem er einem Auto, dessen Lenker die Führung verloren hatte, im letzten Augenblick auswich. Der Lenker aber war der Besitzer des Wagens selbst, ein Fabrikant aus Nymphenburg. So machte sich es, daß Berger eine Anstellung fand, die ihn nach München führte. Gut bezahlt, ein schönes Zimmer neben der Garage. Aber es machte ihm nicht die rechte Freude. Sollte er wirklich auf seine Theaterlaufbahn endgültig verzichten, gerade in München, wo er seinen Aufstieg genommen? Aber Brot!

An seinem nächsten freien Nachmittag ging Berger in die Stadt. Er wollte alte Wege gehen. Eine Weile trieb er sich in der Nähe des Gärtnerplatztheaters herum. Herrgott, war das eine schöne Zeit gewesen! Hurdigung war er, erfüllt von der Ueberzeugung, in wenigen Jahren an erster Stelle zu stehen — und so wundervoll verließ! Nüchtern, dumm, ausichtslos! Das Mädel machte ihren Spaß mit ihm und umgab sich mit einem Stachelzorn, wenn er einmal überschäumen wollte. Einmal, kurz bevor er zum Militär eingezogen wurde, hatte er ihr einen ernsthafte Heiratsantrag gemacht — da war er ausgelacht worden. Eine Heze war die Kleine. Aber lieb war sie auch. Weiß Gott, was aus ihr geworden war. Vielleicht hatte sie richtig Karriere beim Theater gemacht. Frauenzimmer haben es ja immer leichter.

So hatte das alte graue Gebäude, vor dem er stand, die schönste Zeit seines früheren Lebens erweckt und ihn in eine Stimmung gebracht, die zwischen stiller Seligkeit und Lebensüberdruß schwankte.

Dann war er durch die Straßen gebummelt, plan- und ziellos und landete in den Abendstunden in einer kleinen Kneipe.

Und da saß er nun in der nicht gerade sauberen Wirtsstube. In einem der nächsten, in eine Ecke geschobenen Tische saßen ein paar richtige „Schlawiner“, zwei nette Mädels bei ihnen. Das waren gewiß Modelle. Sie merkten auch bald, daß Berger's Augen sich öfters nach ihnen wandten. Eine von ihnen bligte gelegentlich recht deutlich mit den Augen Antwort herüber.

Vor dem Kriege hatte er so ziemlich jeden Abend nach der Vorstellung in solch einer Kneipe gesessen, oft genug die kleine Kollegin, die Heze, neben ihm. Er spielte mit dem Gedanken, wie das wäre, wenn sie auf einmal einträte. So peitschte er sich in eine gewisse Sehnsucht hinein, die nicht echt war, mit der er sich aber fortan von der Erinnerung an die unsauberste Tat seines Lebens ablenkte. Und als er gegen Mitternacht die Kneipe verließ, war er fest davon überzeugt, daß er nur einmal in seinem Leben wirklich geliebt habe. Damals!

Der folgende Vormittag brachte ihm eine peinliche Ueberraschung, die ihm fast seine sonst sichere Haltung geraubt hätte. Während er vor der Garage stand, wurde er von dem Fabrikportier abgerufen:

„Es ist wer da, der Sie sprechen will, Berger.“

Im Näherreten bemerkte er dann einen Herrn mit grünem Plüschhut, dem ein besonders schöner Gemäsbart zierte. Berger salutierte und fragte nach den Wünschen. Da lachte der Fremde.

„Mit ihrem Gedächtnis ist es wohl nicht weit her. Ich habe Sie gestern hier einfahren sehen. Und da dachte ich mir: einen alten Bekannten darf man wohl auffuchen.“

Das war nun freilich gelogen. Aber die Stimme hatte doch in Berger angellungen. Auf einmal kannte er sich aus.

(Fortsetzung folgt.)



Chr. Commisverein
i. g. H. in Lodz
Kawrat-Strasse 23

Am Sonnabend, d. 2. Februar d. J., ab 9 Uhr abends, findet im Vereinslokal in der Nawrotstraße 23 unser traditioneller

Fachingsrummel

mit verschiedenen Ueberraschungen und humoristischen Vorträgen statt, zu welchem wir unsere geschätzten Mitglieder und deren Angehörige sowie Freunde und Bönner herzlichst einladen. Die Verwaltung.

Das Erscheinen in Kostümen ist erwünscht.

Gute Tanzmusik. Beginn 9 Uhr abends.

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. Donchin

Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen usw.) wie auch ambulatoisch von 9.30 bis 1 Uhr und von 4 bis 7.30 Uhr abends

Petrikauer Str. 90 Tel. 221-72

Privat-Heilanstalt

Dr. Z. RAKOWSKI

Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten

Behandelt in der Heilanstalt: liegende wie auch kommende Kranke (Operationen u.)

Plotkowska 67 Tel. 127-81

Sprechst. 9-2 u. 5-8

Veterinärarzt

Maksymilian A. REICH

Nawrot 1a Telefon 175-77

empfangt bei Tiererkrankungen (Spezialität: Stutenhunde) von 9 bis 1 Uhr mittags und von 4 bis 7 Uhr abends. Heilanstaltspreise Hausbesuche bei kranken Tieren.



Deutscher Kultur- und Bildungsbund
„Fortschritt“
Petrikauer Straße 109

Schach est on.

Sonntag, den 10. Februar, 10.30 Uhr vorm.

Mitgliederversammlung

Da wichtige Angelegenheiten zur Besprechung vorliegen, ist das Erscheinen aller Mitglieder der Section erforderlich.

Die überausbilligste Feinseife

sind die

7 Tage

Preis mit Zustellung ins Haus nur 50 G.
pro Woche

Zu beziehen durch

„Wolfszeitung“, Petrikauer 109

Qualifizierte

Nählerin

mit Oberloch-Maschine für gestricke Waren gesucht. FIRMA „SWEATER“
Komomiejka 6
Privat-Wohnung:
11. Wstopada 3, W. 30

Lehrling

15-16 Jahre alt, kann sich melden in der Musterzeichnererei und Jacquardkartenschlagerei: Kopernika Nr. 43.

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 5 Pfoten, ohne Vorauszahlung, wie bei Darzahlung Matrassen haben können

(Für alte Knutschast und von ihnen empfohlenen Kunden ohne Anzahlung) Auch Sofas, Schränke, Teppiche und Stühle bekommen Sie in leiblicher und solidester Ausführung Bitte zu beschütigen, ohne Anzahlung!

Beachten Sie genau die Adresse:

Lagerierer B. Welf
Gienkiewicza 18
Kenzl, im Laden

Kleine

Anzeigen

in der „Wolfszeitung“ haben Erfolg!



Perla & Pomorski

Lodz, Petrikauer 69

Sämtliche

Nähmaschinen

Wichtig!

Den Herren Fabriknehmern und Mechanikern erteilt Herr Pomorski unentgeltlich fachmännischen Rat täglich von 17-10 Uhr

für die Haus-, Industrie- u. Handwerksmaschinen mit Fuß- u. Motorantrieb, neu u. gebraucht

— Reparaturen —

Sämtliche Teile und Nadeln stets auf Lager

RUDOLF ROESNER

Lodz, Wólczanska 129

Telephon 162-64

die Farbwaren-Handlung

empfiehlt zu Konkurrenzpreisen

BENZIN

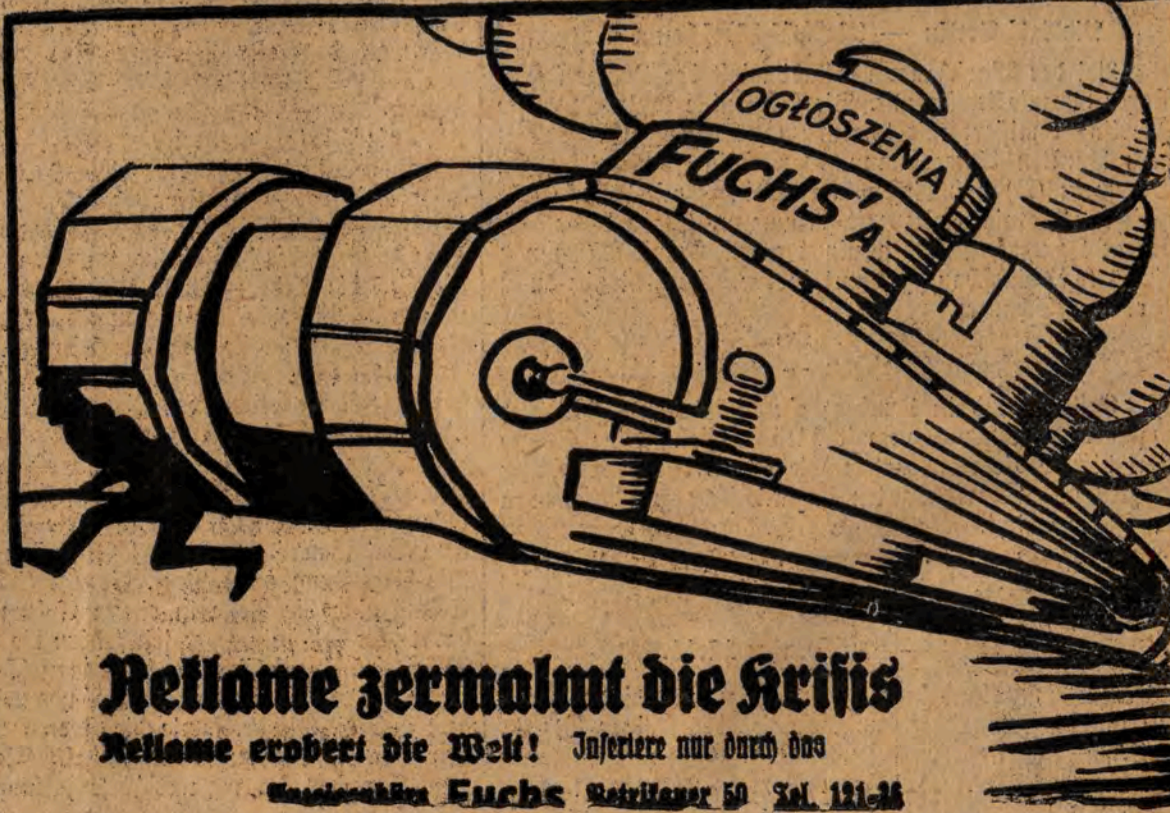
schnell- u. harttrocknenden engl. Benzol-Terpin
Terpentin
in- u. ausländische Hochglanzmalken
Fahrbodenlackfarben
streichfertige
Dehfarben
in allen Ebenen
Wasserfarben
für alle Zwecke



Znak zastr. Oele

Holzbeizen für das Kunsthandwerk und den Hausgebrauch
Kochfarben zum häuslichen Warm- und Kaltfarben
Leberfarben
Velitan-Stockmalfarben
Vinsel sowie sämtliche Schmal-, Künstler- und Malerbedarfs-Artikel

FARBEN



Kellame zermalmt die Krisis

Kellame erobert die Welt! Insetiere nur durch das

Wolfszeitung Fuchs Petrikauer 50 Tel. 121-26